

# Berg- und Talfahrt für Betreiber

René Petsch-Grunwald hat in der Corona-Krise an Supermärkten für Ordnung gesorgt

René Petsch-Grunwald betreibt seit drei Jahren die Sommerrodelbahn in Schierke. In der Krise konnte er auf sein zweites Standbein zurückgreifen: Er sorgte in einem Supermarkt für die Einhaltung der Hygienebestimmungen.

Von Julia Bruns

**Schierke** • Anschnallen nicht vergessen: Erst geht es ganz langsam steil bergauf - da ahnt man noch nicht, was kommt. Und dann, dann beginnt sie, die rasante Talfahrt. Der Wind pfeift durchs Haar, die Blätter rauschen im Fahrtwind. In den engen Kurven möchte man beim ersten Mal im Brockencoaster laut quieken- und fährt dann lieber mit angezogener Bremse etwas geruhsamer weiter. Nach der dritten Fahrt klappt es schon fast ohne Bremsen. 500 Höhenmeter überwindet die Allwetter-Rodelbahn.

Als eine Berg- und Talfahrt erlebt René Petsch-Grunwald das Jahr 2020. Seit drei Jahren betreibt der gelernte Landwirt die Sommerrodelbahn am Parkplatz „Am Thälchen“ in Schierke. „Seitdem bin ich staatlich geprüfter Karussellanschubser“, sagt er und lacht. „Wir sind eine der schnellsten Sommerrodelbahnen der Republik mit Spitzengeschwindigkeiten bis zu 58 Kilometern in der Stunde.“

Der Kickbox-Trainer und Security-Mann ist nicht nur beruflich vielseitig aufgestellt. Er ist auch immer für einen Spaß zu haben, honoriert den Mut der Kinder, die mit ihren Eltern in den Brockencoaster steigen, auch mal mit einem Lutscher



René Petsch-Grunwald betreibt seit 2017 die Schierker Sommerrodelbahn am Parkplatz „Am Thälchen“ samt dazugehörigem Imbiss. Der 50-Jährige würde gerne einen Spielplatz auf seinem Teil des Parkplatzes bauen.

Foto: Julia Bruns

oder einem Lolli. „Kennst du denn nicht den Unterschied?“, fragt er eine kleine Besucherin und erklärt mit sagenhafter Ernsthaftigkeit die Unterschiede. Wer den Brockencoaster verlässt, geht auch dank der Frohnatur von René Petsch-Grunwald mit einem Lächeln. Vor oder nach dem Gipfelsturm nutzen zahlreiche Besucher die Gelegenheit für eine Fahrt mit dem Schlitten.

Dabei gab es in der Corona-Krise Momente, in denen dem 50-jährigen Wernigeröder nicht zum Lachen zumute war. „Wäre das im ersten Jahr passiert, hät-

te ich einpacken können“, sagt er ernst. Mittlerweile laufe es wieder gut. „Aber es fehlen die Gäste, die normalerweise jetzt in der Jugendherberge untergebracht wären“, sagt er. „Die Schulgruppen fallen komplett weg.“ Er sei froh, dass er wieder öffnen könne.

Finanziell habe er die Zeit nur aufgrund der Soforthilfe überstanden. Doch das Geld ist lediglich für Fixkosten wie Mieten oder Pacht bestimmt. Seinen eigenen Unternehmerlohn, um Krankenkasse und die Lebenshaltung stemmen zu können, musste er anders

bestreiten. Auch seine Kurse als Kickbox-Trainer beim Harzer Sportverein kann er bisher noch nicht wieder anbieten.

## Security im Supermarkt

„Ich habe deswegen sechs Wochen lang in einem Supermarkt in Wernigerode als Sicherheitsmann gearbeitet und darauf geachtet, dass sich die Kunden an die Hygienebestimmungen halten“, berichtet er. Kein Neuland für René Petsch-Grunwald, der in Wernigerodes Nachtleben schon seit vielen Jahrzehnten zeigt, dass Türsteher Selbstbe-

wusstsein, Humor und Achtsamkeit miteinander in Einklang bringen können.

Dass es seit Ende Mai in Schierke wieder fast gewohnt läuft, beruhigt ihn. „Wir haben einzelne Tische abgesperrt, um die Abstände zu gewährleisten“, sagt er. Einen Überbrückungskredit brauche er nicht. Auch die Preise für Getränke und Fahrkarten werden nicht erhöht. Für die Zukunft hätte er schon Pläne - wäre sie nicht so ungewiss. „Ich würde sehr gerne einen Spielplatz bauen“, sagt er und deutet auf seinen Teil des Parkplatzes.